

Gemeindebrief

der evangelisch-reformierten Gemeinde Schwabach



*Herr, segne uns alle und behüte uns.
Lass dein Angesicht leuchten über jedem und
über jeder von uns und sei uns allen gnädig.
Und erhebe dein Angesicht auf uns alle
und gib uns deinen Frieden.*

4. Mose 6,24–26

Februar / April 2018

Liebe Mitglieder und Freunde der Ev.-ref. Gemeinde Schwabach,

in jedem Gottesdienst bitten wir Gott um seinen Segen, und wir hoffen darauf, dass er uns seinen Segen schenkt. Es gehört allerdings zu unserer Erfahrung als Christen, dass wir Gottes segensreiches Wirken immer wieder erleben können – manchmal aber auch nicht. Gottes Segen ist und bleibt für uns unverfügbar – gerade deshalb *bitten* wir ja Gott darum.

In einem guten Monat finden die Wahlen zum Presbyterium statt; derzeit haben wir nur eine Kandidatin und einen Kandidaten für drei neu zu besetzende Plätze – wo ist da der Segen Gottes? Nun: Vielleicht ist das zu direkt gefragt, vielleicht sind hier ja erst einmal wir Menschen gefragt und nicht gleich Gott. Oder vielleicht ist hier ja vor allem Vertrauen, Glauben gefragt, da noch ein/e Kandidat/in gerade dabei ist, sich zu melden, oder auch zwei. Oder vielleicht liegt der Segen Gottes ja schon längst auf uns in der Gemeinde, beispielsweise darin, dass es der Gemeinde gut geht und Menschen dort in ihrem Glauben gestärkt werden und sich gegenseitig unterstützen.

So wird mir bei diesen Gedanken zum Segen wieder einmal deutlich, dass ein Leben im Glauben viel mit Demut zu tun hat, mit dem Hinnehmen von dem, was mir von Gott her geschieht. Ich kann Gott meinen Tag wie eine Schale hinhalten, aber dass er gelingt, und wie er gelingt, kann ich nicht machen; es ist nicht wie am Kaffee-Automaten ist, wo ich damit rechne, dass ich einfach auf Knopfdruck meinen Kaffee erhalte, und das zumeist auch klappt.

Vielleicht ist die Fastenzeit, die sieben Wochen vor Ostern vom Aschermittwoch an, eine gute Gelegenheit, um sich jeden Tag etwas Zeit zu nehmen und Gott um seinen Segen zu bitten – und um die rechte Weisheit, um seinen Segen in meinem Leben zu erkennen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Zeit,
Ihr

Lg M. Cluigne

„Herr, segne uns alle und behüte uns ...“

*Predigt über Numeri 6, 24-26
am 31. Dezember 2017
in der Schwabacher Franzosenkirche*

Liebe Gemeinde!

„Gibt es denn heute keinen Segen?“ So rief einmal eine Frau am Ende des Gottesdienstes dem Pfarrer zu, als der gerade durch das Mittelschiff dem Ausgang zueilte. Was war denn da geschehen? Offenbar war der Pfarrer für einen kurzen Moment unaufmerksam gewesen. (Keine Sorge: Es ist nicht in der Franzosenkirche passiert, zumindest weiß ich nichts von einer solchen Begebenheit hier; es ist in einer anderen Kirche geschehen!). Der Pfarrer war kurz unaufmerksam gewesen, etwas von der Art, dass man sich im Nachhinein gar nicht mehr erklären kann, wie es dazu kam: Der Pfarrer hatte den Segen am Ende des Gottesdienstes einfach vergessen. Die Gemeinde hatte auf die folgenden Worte vergeblich gewartet (ich lese die folgenden Segensworte in der Form, in der sie in unserem Gottesdienst gesprochen werden):

Herr, segne uns alle und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über jedem und über jeder von uns und sei uns allen gnädig.

Und erhebe dein Angesicht auf uns alle und gib uns deinen Frieden. (Numeri 6,24–26)

Diese Worte fehlten, und deshalb protestierte die Frau mit: „Gibt es denn heute keinen Segen?“ Wie ging es aber weiter? Der Pfarrer machte daraufhin auf dem Absatz kehrt, ging zurück zum Altar (es war wohl eine lutherische Kirche!) und sprach den Segen. Und damit war alles wieder in guter Ordnung.

Nun weiß ich nicht, was Sie machen würden, wenn ich einmal den Segen vergessen würde. Bei uns eile ich ja auch nicht gleich danach zum Ausgang der Kirche, und ob jemand von Ihnen im Fall des Falles wirklich laut dazwischenrufen würden, weiß ich auch nicht. Aber ich denke, Ihnen würde ebenfalls etwas Wichtiges fehlen. Ganz offensichtlich findet der Gottesdienst kein gutes Ende, wenn der Segen fehlt.

Das ist wie bei einem Musikstück, bei dem der Dirigent vor dem Schlussakkord abwinkt, und die letzten Töne fehlen. Dann hängt alles irgendwie in der Luft, und jede und jeder denkt: Das kann doch jetzt nicht wirklich der Schluss sein. Genauso ist es auch im Gottesdienst: Ein Gottesdienst ohne Segen am Ende ist kein vollständiger, kein richtiger Gottesdienst. Und zumindest die Gemeinde, von der ich erzählt habe, wird wohl so schnell nicht vergessen, wie wichtig der Segen ist.

Vielen Menschen ist dieser Segen gerade deshalb wichtig, vielen Menschen kommt Gott in diesen Worten ganz nahe, da hier von dem *leuchtenden Angesicht Gottes* die Rede ist: *Lass dein Angesicht leuchten über jedem und über jeder von uns ...* Denn das kennen wir von manchen Situationen in unserem Leben: leuchtende Augen. Es gibt beispielsweise leuchtende Augen von Kindern, die das Weihnachtszimmer betreten und dann ihre Geschenke ganz ungeduldig auspacken. Oder wenn wir daran denken, wie Menschen aufeinander zugehen, die sich eine lange Zeit nicht gesehen haben und jetzt einander begegnen. So nahe will Gott uns kommen und sein, so nahe und so persönlich.

Da ist ein Leuchten über uns, das von Gott kommt, der uns liebevoll anschaut. Da ist ein Leuchten über uns von Gott, der sich uns zuwendet, mit seinem Gesicht. Der große Gott und mein kleines Leben ... das passt ja eigentlich gar nicht wirklich zusammen. Der große Gott und mein kleines Leben ... beide kommen sich am Ende des Gottesdienstes im Segen ganz nahe. Es ist daher nicht erstaunlich, dass die Frau in der eben erzählten Geschichte gerade auf diesen Teil, auf diesen Abschluss des Gottesdienstes nicht verzichten wollte.

Wenn ich diesen Segen spreche, den man auch als den aaronitischen Segen bezeichnet, dann dauert das nur so etwa zehn bis zwölf Sekunden (ich habe einmal die Zeit gestoppt). Das ist nicht sehr lange – und trotzdem ist es für mich in jedem Gottesdienst ein Moment, der mir wichtig ist. Und deshalb passt es ganz gut, dass wir heute beim Übergang von einem Jahr in ein neues Jahr gerade diese biblischen Worte, die im Gottesdienst so wichtig sind, miteinander bedenken.

Vielleicht ist es ja so, dass wir ein Stückchen des Friedens, der am Ende des Segens steht, gerne mitnehmen würden, wenn wir die Kirche wieder verlassen. Vielleicht geht es dabei um eine Verheißung, die im 121. Psalm so beschrieben wird: *Der Herr spendet dir Schatten und steht dir bei, damit dich am Tag die Sonne nicht sticht und in der Nacht der Mond dir nicht schadet.* (Psalm 121, 5b–6) Sonne, Schatten, Tag, Nacht, Mond – dies sind alles Bilder, die mit Licht und Leuchten zu tun haben. In den Psalmworten klingt sie an, diese Zärtlichkeit Gottes, die sich auch in den Worten des Segens findet. Gott wird in einer ganz zurückhaltenden Weise beschrieben, als ob er uns seine Nähe auf keinen Fall aufdrängen will. Man nimmt es kaum wahr, aber doch ist Gottes Nähe so gewiss da wie ein Schatten; und dies am Tag, so wie auch in der Nacht.

Herr, segne uns alle und behüte uns – das sind Worte, die gut tun. Und auch, wenn man sich sonst vielleicht immer wieder unsicher ist; in diesem Moment, in dem der Segen Gottes über einem gesprochen wird, da kann man erahnen, dass es stimmt. Gott ist näher als man denkt, er ist gegenwärtiger, als es manchmal den Anschein hat. Diese Sekunden genügen, um einem das ins Bewusstsein zu bringen. Und dann kann man sich die Woche über daran erinnern – oder ein Leben lang.

Nicht von ungefähr begegnet uns deshalb der Segen außer im Sonntagsgottesdienst bei ganz vielen, ganz unterschiedlichen, aber stets bei besonderen Gelegenheiten: Wenn ein Kind getauft wird, so wie auch bei uns selbst, als wir getauft wurden. Bei der Konfirmation, oder wenn man heiratet: Als Segen für das Paar und als Segen für die

Familie. Es gibt Segensgottesdienste, in denen der persönliche Segen für ganz bestimmte Momente und Situationen erbeten und gegeben wird, zum Beispiel Segensgottesdienste beim Übergang aus dem Kindergarten in die Schule oder auch in der Schulzeit. Und auch das kennen wir: Den Segen am Ende des Lebens, wenn der Sarg oder die Urne hinausgetragen und ins Grab gelassen wird: „Der Herr segne deinen Ausgang und deinen Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“

Der Segen ist ein Lebensbegleiter. Das ist dann ein bisschen so, als ob sich der Himmel über einem öffnet, so dass man sagen kann: Ja, lieber Gott, ich will aufsehen zu dir. Lass dein Angesicht leuchten über mir und meinem Leben, lass etwas davon hineinscheinen in meine Freuden und meine Sorgen. Und gib mir ein Stückchen von deinem Frieden, wenigstens für diesen Moment. Ich mache mich dann schon wieder auf den Weg in die Herausforderungen des Alltags. Aber diesen, deinen Frieden, den schenke mir bitte jetzt.

All das steckt für mich auch in einem Bild, das den Eingangsbereich einer Kirche in Oberfranken zeigt. Geheimnisvoll wie der Segen ist die Farbgebung des Vorraums mit einem warmen Violett. Die Tür, durch die ein Lichtschein dringt, ist einen Spalt geöffnet, wie voller Erwartung. Zwei Farbbänder sind zu sehen, jedes in einem eleganten Schwung gebogen: Das eine nach oben in Rot, das andere nach unten in Gelb: Wie die Farben der Morgensonne und der Abendsonne. Und gebogen vielleicht wie Hände: Eine Hand, die mich über mir beschützt; und die andere Hand, die mich von unten hält. In diesen Farbbändern leuchten Worte: Es sind die Worte des aaronitischen Segens, des Segens am Schluss des Gottesdienstes. Diese Farbbänder sind wie gleichzeitig stumme und doch sprechende Zeugen, die diese den Menschen den Weg in den Gottesdienst und gleichzeitig auch wieder hinaus in das alltägliche Leben weisen.

Dieses Bild möge Sie begleiten auf Ihrem ganz persönlichen Weg in das neue Jahr, es ist ein schönes Bild für den Jahreswechsel: Die guten Worte des Segens als Begleiter in das neue Jahr. Dieser Übergang von einem Jahr ins andere besitzt ja eine ganz eigene Stimmung. Man

spürt, dass man etwas zurücklässt; und man spürt, dass etwas zu Ende geht, mit Wehmut oder mit Dankbarkeit, oder mit beidem. Manches möchten wir vielleicht ganz bewusst zurücklassen oder abschließen. Und anderes, vielleicht Besonderes, Schönes möchten wir vielleicht ganz bewusst mit hinübernehmen in das, was kommt.

So können wir uns fragen: Was war segensreich im vergangenen Jahr? Dabei hilft es beim Erinnern, sich die Gesichter der Menschen vor Augen zu führen, die uns in diesem Jahr wichtig gewesen sind. Da gab es Menschen, die mir geholfen haben. Was ist es, wofür ich ihnen dankbar bin? Aber auch ich bin anderen Menschen wichtig geworden: Durch Worte, die ich gesagt habe, durch Gesten, oder auch dadurch, dass ich für andere da war. Ein solches Erinnern macht dankbar und kann uns zeigen, wie reich und voller Segen unser Leben ist. Dadurch kann uns bewusst werden, wo Segen auf unserem Tun lag – oder auf dem, was Menschen für uns getan haben. So kann uns bewusst werden, wo Gottes Segen uns umgeben hat wie eine Hand, die uns schützt.

Es ist heute wie jedes Jahr offen, was das neue Jahr bringen wird. Das macht diesen Moment der Spannung beim Übergang aus. Aber wir können das geheimnisvolle Licht in dem Bild aus dem Vorraum der Kirche als Hinweis darauf sehen, dass Gott uns auch im neuen Jahr begleitet, bei uns ist. Und wir können darauf vertrauen, dass Gott seine Segensgeschichte mit uns fortsetzt.

In diesem aaronitischen Segen wird uns so ziemlich alles zugesagt, was wir im neuen Jahr für unser Leben brauchen:

Herr, segne uns alle ...: Das bedeutet: Mögen deine Hoffnungen erfüllt werden, möge deine Mühe sich lohnen, mögest du nicht alleine bleiben. Denn nicht du bist deines Glückes Schmied, sondern gelingendes Leben ist ein Geschenk Gottes. Sei bereit, es zu empfangen!

... und behüte uns: Das bedeutet: Dein Leben soll nicht zerstört werden; du sollst keine Qualen leiden; deine Seele soll keinen Schaden nehmen. Denn was auch passiert, Gott steht dir bei. Sei getrost!

Lass dein Angesicht leuchten über jedem und über jeder von uns ...: Das bedeutet: Du brauchst dich nicht zu schämen, brauchst auch nicht ziellos umherzuirren. Denn Gott strahlt dich freundlich an, und sein Licht weist dir den Weg. Schau genau hin!

... und sei uns allen gnädig: Das bedeutet: Fürchte dich nicht davor, zu versagen. Fürchte dich nicht, es einzugestehen, wenn du schuldig wirst. Denn Gott behandelt dich nicht nach deinen Fehlern oder Sünden, sondern nach seiner Barmherzigkeit. Atme auf!

Und erhebe dein Angesicht auf uns alle ...: Das bedeutet: Du musst dich nicht klein und nutzlos fühlen. Du bist wertvoll und wichtig! Denn Gott wendet sich dir zu, dir gilt seine Liebe. Freue dich daran!

... und gib uns deinen Frieden: Das bedeutet: Du hast keinen Grund, dich der Verzweiflung hinzugeben, deine Hände in den Schoß zu legen. Denn das Ziel aller Wege Gottes mit dir und deinen Mitmenschen heißt Frieden. Halte fest an der Hoffnung!

Das sind insgesamt große Worte, in der Tat. Und noch mehr: Es sind große Segensworte. Als solche steckt in ihnen die Verheißung, das zu befördern, was sie zusagen: Glück und Trost, Wegweisung und Vergebung, Liebe und Frieden. Mögen diese Früchte des Segens unter uns gedeihen.

Herr, segne uns alle und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über jedem und über jeder von uns und sei uns allen gnädig.

Und erhebe dein Angesicht auf uns alle und gib uns deinen Frieden.

Amen.



Wahl zum Presbyterium am 11. März 2018

Am 11. März 2018 sind in der gesamten Evangelisch-reformierten Kirche von Borkum über Hamburg bis Grönenbach alle Mitglieder aufgerufen, mindestens die Hälfte des Presbyteriums ihrer Gemeinde neu zu wählen. Dabei sind im Presbyterium unserer Gemeinde, das aus sechs Presbyterinnen und Presbytern und dem Pfarrer gebildet wird, drei Plätze neu zu besetzen, da die sechsjährige Amtszeit von Frau Wieser, Herrn Liebrich und Herrn von der Heyden endet.



Für diese Wahl haben sich bisher leider nur zwei Gemeindeglieder zur Kandidatur für das Presbyterium bereit erklärt, Frau Wieser und Herr Liebrich, die ja bereits zuvor dem Presbyterium angehörten. Beide stellen sich Ihnen auf den nächsten Seiten vor, damit Sie sie noch ein wenig besser kennenlernen können.

Sollte sich über diese beiden hinaus nur noch eine weitere Kandidatin bzw. ein weiterer Kandidat finden lassen (oder sogar gar keine/r!), das heißt, wenn die Zahl der Kandidat(inn)en nicht die Zahl der im Presbyterium neu zu vergebenen Plätze übersteigt, dann wäre dies eine „Wahl ohne Gegenkandidaten“ und Sie als Wählende würden bei der Wahl dementsprechend herzlich eingeladen werden, diesem Wahlvorschlag **als ganzem** Ihre Zustimmung zu geben, indem Sie auf dem Wahlzettel Ihr Kreuz bei „Ja“ machen.

Die Wahl wird am 11. März 2018 **in der Zeit von 11 – 13 Uhr** im Gemeindehaus durchgeführt, wo alle Wahlberechtigten, das heißt laut der Kirchenverfassung alle konfirmierten bzw. als Erwachsene getauften Gemeindeglieder ihre Stimme abgeben können.

Nach dem neuen Gemeindewahlgesetz ist grundsätzlich **Briefwahl möglich**; dazu sind die Unterlagen zur Briefwahl bis **spätestens zum 1. März 2018** im Gemeindebüro anzufordern (bzw. bis spätestens zum 8. März 2018 dort abzuholen), damit die ausgefüllten Briefwahlunterlagen die Gemeinde noch rechtzeitig bis zur Wahl erreichen können (und denken Sie dabei bitte daran, daß die Post nicht immer zuverlässig ist, was eine umgehende und schnelle Zustellung von Briefen betrifft!).

Die „neuen“ Presbyterien aller Gemeinden unseres Synodalverbandes bestimmen dann ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Synode, die am 9. Juni 2018 in Nürnberg stattfinden wird. Auf dieser Wahl-Synode werden dann das Moderamen und der Präses neu gewählt, sowie auch die Abgeordneten für die Gesamtsynode unserer Landeskirche, die dann das Moderamen der Gesamt-Synode und auch den Kirchenpräsidenten neu wählt. Also, wählen Sie mit!





Paul Liebrich

Jahrgang 1943

Liebe Gemeindemitglieder,
gerne nutze ich die Gelegenheit,
mich Ihnen nochmals vorzustel-
len, auch wenn die meisten von
Ihnen mich kennen.

Aufgewachsen bin ich in Nürn-
berg, meine Eltern stammen aber
aus dem Siegerland, daher auch
meine Konfession. Konfirmation

in der Marthakirche in Nürnberg. Schulbesuch nach der Grundschule
zunächst in Windsbach (Mitglied im Windsbacher Knabenchor), dann
in Schwabach am Musischen Gymnasium, nach dem Abitur Wehr-
dienst (Fallschirmspringer) an verschiedenen Standorten. Studium in
Erlangen (Geographie und Sport), Tätigkeit am Gymnasium Eber-
mannstadt, dann in Windsbach, zuletzt von 1987–2007 am Wolfram-
von-Eschenbach-Gymnasium (WEG) in Schwabach. Dort vor allem als
Seminarlehrer für Psychologie tätig.

Seit 1969 bin ich mit Lotte-Maria, geb. Heiß, verheiratet, der Tochter
meines damaligen Religionslehrers am DG (heute WEG). Wir haben
drei Kinder und inzwischen sechs Enkel.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich hauptsächlich mit Musik (Kla-
vier, Fagott, Gesang), werde zunehmend in meiner Funktion als Opa
verpflichtet, habe aber doch auch Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten.
Meine Motivation für das Amt des Presbyters sehe ich darin, Hilfe-
stellung beim Überleben unserer kleinen Gemeinde zu geben.

Herzlichen Gruß

Paul Liebrich



Helga Wieser

Jahrgang 1962

Mein Name ist Helga Wieser, geborene Reinshagen. Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Söhne und 2 Enkelsöhne.

Während meiner ersten Amtszeit in den vergangenen 5 Jahren habe ich erfahren, wie umfangreich und unterschiedlich die Aufgaben als Presbyterin in unserer

Gemeinde sind. Hierbei habe ich zahlreiche schöne und gute Begegnungen mit vielen Gemeindegliedern gehabt. Durch ihre Unterstützung und ihr Engagement bei Projekten wie zum Beispiel der Planung und Durchführung des Landeskirchentags erlebe ich lebendige Kirchengemeinde.

Als Erzieherin arbeite ich in einer Kindertagesstätte mit Kindern aus 40 verschiedenen Nationen im Alter von 8 Monaten bis zur Einschulung in der Nürnberger Südstadt. Hierbei empfinde ich immer wieder, welch wunderbares Geschenk mir meine Eltern mitgegeben haben: Sie haben mir den Glauben an Gott nahe gebracht und vorgelebt.

Geprägt durch meinen eigenen Werdegang und zahlreiche Begegnungen mit Menschen unterschiedlicher Herkunft habe ich bemerkt, wie wichtig mir die Ökumene der christlichen Kirchen ist. Daher engagiere ich mich als Mitglied unserer Gemeinde seit einigen Jahren aktiv im Ökumeneausschuss der ACK Schwabach.

Ich freue mich meine Fähigkeiten auch weiter in unserer Gemeinde einsetzen zu dürfen und mitarbeiten zu können. Aus diesem Grunde kandidiere ich wiederum für das Presbyterium.



Gemeindemitglied

Jahrgang ????

Hier sollte sich eigentlich ein drittes Gemeindemitglied vorstellen, das für das Presbyterium kandidieren würde. Denn auf diese Weise wären es zumindest genau so viele Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl stellen würden, wie Plätze im Presbyterium zu vergeben

sind. Leider hat sich dieses dritte Gemeindeglied bislang noch nicht gefunden.

Liebe Leserin, lieber Leser des Gemeindebriefes: Bitte überlegen Sie für sich einmal in Ruhe, ob nicht gerade Sie berufen und gerufen sind, die Gemeinde hier zu unterstützen! Es ist viel weniger aufwendig, als Sie denken – und es erfüllt das Herz viel mehr, als Sie meinen!

Herzliche Einladung (1) ...

... zum 2. Spieleabend der Ev.-ref. Gemeinde! Im vergangenen November traf sich eine bunte Schar zum ersten Mal und hatte viel Spaß beim gemeinsamen Spielen; deshalb geht es nun weiter:

Am 23. Februar 2018, um 18:00 Uhr

treffen sich alle Spielfreunde wieder im Gemeindehaus.



*Herzlichen Glückwunsch -
allen Geburtstagskindern
im Februar, März und April!*



Max Rüttinger, 10. Februar 79 Jahre

Paul Liebrich, 11. Februar 75 Jahre

Hedwig Hechtel, 8. März 81 Jahre

Gunhild Kunz, 9. März 83 Jahre

Marianne Schwarz, 9. März 79 Jahre

Margareta Silberhorn, 31. März 92 Jahre

Jost Groß, 10. April 79 Jahre

Balint Kovac, 11. April 86 Jahre

Helmut Freund, 23. April 75 Jahre

Edeltraude Helmich, 24. April 78 Jahre

Herta Farnbacher, 25. April 95 Jahre

Im Gemeindebrief gratulieren wir allen Geburtstagskindern ab dem 75. Geburtstag. Sollten Sie nicht genannt werden wollen, so lassen Sie uns bitte eine kurze Nachricht zukommen.

Herzliche Einladung (2) ...

... zum **familienfreundlichen Gottesdienst zum Osterfest**, am Oster-Sonntag, **den 1. April 2018 im Gemeindehaus** (kein Aprilscherz ...!). Dieser Gottesdienst ist der erste von vier Gottesdiensten in diesem Jahr, zu dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene in gleicher Weise eingeladen sind (die weiteren finden dann beim Gemeindefest im Juli, am Erntedankfest Anfang Oktober und am 1. Adventssonntag statt). Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen ... und bringen Sie hierzu möglichst Ihre Kinder, Enkelkinder, Nachbarskinder mit!

Herzliche Einladung (3) ... zur Gemeindeversammlung!

Am **15. April 2018** findet unsere diesjährige ordentliche Gemeindeversammlung statt, und zwar **in der Kirche direkt im Anschluss an den Gottesdienst**, in dem auch die neu gewählten Presbyterinnen und Presbyter in ihr Amt eingeführt werden.

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte werden dabei sein:

Der Bericht des Presbyteriums über das Jahr 2017,
die Jahresrechnung 2017 und der Haushaltsplan 2018,
und der Bericht zur Situation der Gemeinde in diesem Jahr,
und dazu Anregungen und Nachfragen aus der Gemeinde.

Wegen der Osterfeiertage wird die Jahresrechnung 2017 und der Haushaltsplan 2018 ab dem 26. März 2018 für Gemeindeglieder im Gemeindebüro zur Einsicht ausliegen, und zwar jeweils während der Sprechstunde des Pfarrers, mittwochs von 10.30 – 12.00 Uhr, und donnerstags von 14.00 – 18.00 Uhr (bei Bedarf sind auch noch andere Termine möglich).



Evangelisch-Reformierte Kirche in Schwabach

Reichswaisenhausstr. 8a

91 126 Schwabach

Tel.: 09122 / 5240

reformiert-schwabach@gmx.de

Homepage: www.reformiert-schwabach.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros: mittwochs 10.30 – 12.00 Uhr;
donnerstags 14.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer: Dr. Guy M. Clicqué

Rathenastr. 11

91052 Erlangen

Tel.: 09131 / 932 4 933 ▪ Fax: 09131 / 932 4 932

Presbyterium

Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué

Vorsitzender des Presbyteriums

Paul Liebrich

Klaus-Peter Foitzik

Tel.: 09122 / 3818

Tel.: 09122 / 3225

paul@liebrich-schwabach.de

foklape@t-online.de

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums

Kirchner / Mitglied des

/ Mitglied des Synodalausschusses

Bauausschusses

Christiane Göckler

Christof von der Heyden

Tel.: 09171 / 62527

Tel.: 09122 / 3865

chrisgoeckler@web.de

christof.vonderheyden@reformiert.de

ACK-Vertreterin

Hausmeister / Mitglied des Bauausschusses

Ute Rabus

Helga Wieser

Tel.: 09122 / 16641

Tel.: 09122 / 8098202

ute.rabus@reformiert-schwabach.de

helga.wieser@reformiert.de

Bürokraft / Synodale

ACK-Vertreterin

Weitere Mitarbeitende, die das Presbyterium unterstützen:

Brigitte Ellinger

Dr. Horst Pfeuffer

Tel.: 09122 / 71398

Tel.: 0911 / 6327176

Rechnerin

Mitglied des Bauausschusses

Konto: IBAN: DE82 7645 0000 0000 0624 97, SWIFT-BIC: BYLADEM1SR5
Sparkasse Mittelfranken Süd